

Flugblätter deutscher Freiheit

Herausgeber: Verlag des Echo der Jungen Demokratie.

2. Folge.

Nr. 11/12.

Aus Rödigers Wartburgrede.

(19. Oktober 1817).

Die nur sind die wahren Menschen, die in Gott leben und in seinen unsterblichen Ideen. Aber die Menschen denken nicht alle an ihn und an sein Reich, das unter ihnen auf Erden blühen soll, frisch und gesund, wahrhaftig und gerecht, wie die beschämende Natur. Dieses Reich sollte alle Menschen auf der Erde umfassen, sie sollten alle ein Tempel werden des wahrhaft geistigen Lebens und seiner Ehre und Gerechtigkeit. — Davon aber stehen wir noch fern! Denn der Erde gehören die Meisten an und nicht dem Geist, der auch sie durchdringt. Gewalttätig drückt das rohe Schwert die Wage der Gerechtigkeit darnieder, und die Priester der Wahrheit in ihrer Finsternis verzehren die Wahrheit zu predigen und die Menschheit zu erziehen, die den ewigen Geist in ihrer Brust nur zu dunkel ahnend und niedergedrückt gehalten wird von der Gewalt des Lebens, daß sie den Himmel und seine Sonne nicht schauen. — Aber es hat von jeher Menschen gegeben, und gibt noch solche fort und fort, die — daß ich's wieder kurz nenne — den Gott nicht haben fahren lassen, nach dem alle Seelen dürsten, und ihn gepredigt haben den Völkern, damit das Reich des ewigen Friedens komme, über die Erde, das Reich der Ehre, der Gerechtigkeit und der wahren Frömmigkeit. —

Aber die Zeit hat den Tag des ewigen Friedens noch nicht gereift. Auf der Erde stehen noch Völker Völkern entgegen, Cabinette geschlossen für sich Cabinetten und drängen den Tag des Lichts in die Finsternis zurück, weil sie dem allein Ewigen nicht huldigen, sondern nach dem Eitlen und Vergänglichen jagen und so mit ihrem ganzen Wesen verderben, früher oder später. — Nach der jetzigen Bildung und Verhältnis des Menschengeschlechts hat nur ein Volk dafür zu sorgen, daß es einig sei, damit die anderen, roheren Völker und ihre gedankenlosen Zwingherren es nicht knechten; daß es einig sei für den ewigen Geist der Ehre und Gerechtigkeit, damit es bestes herrlich, kräftig und rein, und nicht das Ganze erkrankte und zuschanden werde, wie der Einzelne. — Wir haben's eingesehen durch blutige und

schändliche Lehren und Züchtigungen, daß auch wir Ein Volk sind und Brüder sein und bleiben sollen, wenn wir nicht ein Spiel werden wollen fremder Gewalttat und Hinterlist, wenn nicht jeder kommende Tag uns wiederum Knechtschaft und Schmach bringen soll. Auch wir haben eingesehen, was alle Geschichte lehrt, was sie uns auch hat fühlen lassen, daß ein Volk nur gesund und herrlich wachse und gedeihe, so es dem Gotte der Gerechtigkeit Tempel bauet auf seinem Boden und in seinem Herzen, wenn es dem wahrhaftigen Geiste der Wahrheit dient, daß er es führe. —

Wir Deutsche aber sind rechte Brüder geworden vor vier Jahren in der großen Zeit, und man will die Brüder wieder trennen; man hat angerufen den Gott der Wahrheit, Gerechtigkeit und der Ehre in allen Herzen, da er allein nur retten konnte; um nun mit ihm und dem Volke ein Narrenspiel zu spielen. — Von wem erwarten wir nun das andre? — Ich sage euch, ihr deutschen Jünglinge, o könnt' ich's donnern in euer Herz! — Wir sind dazu berufen, die wir Träger sein wollen der Wissenschaft, Prediger des wahrhaftigen Geistes im Volke, und des Volkes wackre, lebendige Vorbilder, und es gehen viele vor und mit uns denselben Weg. — Darum laßt uns einig sein! Der Herr selber hat uns zu Brüdern gemacht! Laßt uns Brüder bleiben! Laßt uns das Große und Ewige nicht vergessen über kleinliche Dinge, die uns Einzelne vielleicht trennen! Laßt uns dienen alle dem ewigen Lichte in unserem Herzen, das in unserer Brust brennt, daß es auch flammen möge in vielen anderen Herzen, und das Volk nicht zugrunde gehe in stumpfer Gewohnheit und ehrloser Frone! Laßt nur den Geist bei uns sein, der sich nicht ausspricht mit Worten, wie er jetzt bei uns ist, die Busen durchwärmt und aus den Augen leuchtet, dann werden wir auch die Formen leicht finden, die ihn tragen sollen, denn die Form und der Buchstabe allein hat noch nie den Geist geboren, sondern ihn stets getötet. — Des Tages aber wollen wir stets gedenken, und seiner Begeisterung in der Enge und Kälte des Lebens; aber ich sage euch, nur dann wird's hell, warm und frei für uns und die Zukunft, wenn wir Brüder in Gott sind und bleiben!